

Bündnis zur Ehre des Heiligen Josef

Aus dem Leben des heiligen Josef wissen wir sehr wenig. Nicht einmal sein Grab oder seine Reliquien sind uns bekannt. Doch wurde Josef viel verehrt und sein Namenstag am 19. März gefeiert. Er ist der heilige des schweigenden Gehorsams und der gewissenhaften Pflichterfüllung. Damit galt er für viele als Vorbild. Der einfache Zimmermann aus Nazareth stand der jungen Frau Maria, die ein Kind erwartete, zur Seite. Er wird damit auch als Nährvater von Jesus bezeichnet. Der Name Josef (Joseph) stammt aus dem Hebräischen und bedeutet so viel wie "Gott möge hinzufügen". Er wird darum auch "Josef der Vermehrer" genannt. Ein Vergleich mit dem römischen Kalender zeigt die alte Feier des Festes der Minerva, der Göttin der Handwerker, am 19. März.

Die zunehmende Verehrung des heiligen Josef im Mittelalter hat wohl Dekan und Pfarrer Georg Joachim Paur bewogen in Bruckberg die Bruderschaft zu stiften.

In der langen Amtszeit des tatkräftigen Pfarrers Paur, von 1743 bis 1780 in Bruckberg stiftete eine **Bruderschaft: Liebesbund zur Ehre des heiligen Josef**. Bestätigt wird dies durch oberhirtliche Erlasse von 1800 und 1839. Die Gründungsurkunde ist leider nicht mehr vorhanden. Das Titularfest wurde immer am 3. Sonntag nach Ostern gefeiert. Als Jahresbeitrag von 20 Pfennig wurde immer in der Adventzeit bezahlt.

Bei der Teilnahme am Hauptfest sollte jedes Mitglied einen vollkommenen Ablass erhalten. Bis in die fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts finden sich noch Einzahlungen im Bruderschaftsverzeichnis, die dann wohl zum Erliegen kam

Aus dem Testament von Dekan Paur erfahren wir, dass in der Pfarrkirche auf der Seite des hl. Josef begraben werden möchte. Nach 38 jährigen wirken in Bruckberg wurde er im Alter von 76 Jahren am 6. Dezember 1780 in der Pfarrkirche Bruckberg bestattet. Eine Gedenktafel neben den Stufen zum Presbyterium erinnert noch heute an diesen Priester.

Nach den kirchlichen Feiern setzten sich die Josefifeiern beim Kirchenwirt fort. Viele Bauernregeln und gar manche Bräuche, ja sogar eine Josefs Partei halten diesen Tag in fester Erinnerung. Eine Josefstorte die wir aus der Überlieferung kennen, gibt diesen Tag eine kulinarische Note.

Seit 1621 war der Josefstag ein gebotener Feiertag. Unter dem Ministerpräsidenten Alfons Goppel wurde der Feiertag des Heiligen Josef 1969 im Josefreichen Bayern abgeschafft.